

der raum

Eine Multimedia-Installation

mit Thomas Hornung (D), Zeichnungen, Scott Fields (USA), Musik und Arno Oehri (FL), Videos

Interview mit Arno Oehri

Was für ein Raum ist gemeint mit "der raum"?

Es bieten sich viele Möglichkeiten an: da ist zum einen der Ausstellungsraum. Dieser beherbergt die künstlerischen Arbeiten, bestehend aus Zeichnungen, Hörstationen und Videostationen, aber auch die Installation, ein Raum im Raum, der den Dimensionen des Wohn- und Arbeitsraums von Thomas Hornung in Arlesheim entspricht. Dann gibt es den Klangraum, den Projektionsraum, den Bildraum, den Zeitraum etc. Ein breites Assoziationsfeld tut sich auf.

Thomas Hornung arbeitet unter sehr speziellen Verhältnissen. War das der Auslöser?

Es gibt einerseits die beengenden Verhältnisse seiner kleinen Kammer in Arlesheim, wo über 20'000 Zeichnungen lagern und wo er in eruptiven Sessionen zeichnet. Diese Kammer ist Wohnraum, Schlafraum, Atelier und Archiv in einem. Auslöser war aber eigentlich die Art des Arbeitsprozesses, das heftige, sekundenschnelle, intuitive Hinschmettern der Zeichnungen. Scott Fields wollte das irgendwie in Musik übersetzen und hat meiner Meinung nach einen äusserst kreativen Ansatz gefunden, dies zu tun. Er hat die Zeichnungen auf A-4 vergrössert, negativ auf Klarsichtfolie kopiert und diese Vorlage dann auf eine Matrix mit Notenlinien gelegt. Durch die nun durchsichtigen Striche der Zeichnungen ist Notenmaterial sichtbar, welches er in eine Partitur übertragen hat. Diese Partituren dienen ihm letztlich als Ausgangsmaterial für seine Improvisationen. Eine Auswahl davon sind die "99 pieces for solo guitar". Die Zeichnungen sind dort, es gibt Hörstationen, die Partituren liegen auf, man kann nachvollziehen, wie aus den Strichen Klänge werden.

Da hilft einem auch das Videoauge?

Ich hab die Arbeitsprozesse mit der Videokamera begleitet. Einmal befanden wir uns alle drei in diesem Kämmerchen in Arlesheim. Thomas hat gezeichnet, Scott live dazugespielt und ich hab versucht, die Kamera so zu halten, dass man etwas von den spannenden Vorgängen und engen Verhältnissen mitbekommt. Das war schon haarsträubend. In anderen Phasen hab ich die beiden Künstler jeweils alleine bei ihrer Arbeit beobachtet und auch kurze Interviews mit ihnen geführt. So sind 3 dokumentarische Filmskizzen entstanden. Aus dem ganzen Rohmaterial hab ich dann auch eine freie Arbeit entwickelt, "der raum_301 miniaturen", die ebenfalls auf der Methode des schnellen, intuitiven Prozesses beruht, in der Bildsprache aber meine Bevorzugung der Langsamkeit berücksichtigt. Auch die Musik von Fields' hab ich drastisch verlangsamt, so dass nur noch ein Raunen im Raum hörbar bleibt. Ein faszinierender Kontrast zur Hochgeschwindigkeitsarbeit der anderen.

Und wie kommt der Verein Schichtwechsel ins Kunstmuseum?

Der Schichtwechsel sucht für jedes Projekt den geeigneten Raum. Ich habe mein Projekt beim Kunstmuseum Liechtenstein eingereicht und gefragt, ob wir das Auditorium bespielen dürfen, da sich dort optimale Voraussetzungen für die Umsetzung dieser Installation boten. Ich bin auf offene Ohren und auf eine professionelle Infrastruktur gestossen und so ist der Schichtwechsel nun zu Gast im Kunstmuseum.

*Die Ausstellung dauert bis 22. Oktober und ist von Di-So von 10-17h, am Do von 10-20h geöffnet.
Anlässlich der langen Nacht der Museen am 7. Oktober findet um 23.30h ein Konzert mit Scott Fields statt.*

ein projekt des vereins **SCHICHTWECHSEL** aktionsraum für neue kunst und kommunikation, triesen
in kooperation mit dem kunstmuseum liechtenstein, vaduz.

www.schichtwechsel.li www.kunstmuseum.li www.artnet.li/arno www.scottfields.com